

Ann. Naturhistor. Mus. Wien	75	375—381	Wien, Oktober 1971
-----------------------------	----	---------	--------------------

Eirenis rechingeri n. sp. (Colubridae, Serpentes) aus dem Iran

Von Josef EISELT

(Mit 2 Tafeln)

Manuskript eingelangt am 21. April 1971

Im Verlaufe der zoologischen Iran-Expedition 1970 des Naturhistorischen Museums konnte Herr Franz RESSL eine interessante *Eirenis* erbeuten, die, trotz ihrer auffallend an *E. decemlineata* (D., B. & D.) erinnernden Zeichnung, weder in diese noch in eine andere bisher bekannt gewordene Art eingeordnet werden kann, so daß sich ihre Neubeschreibung als notwendig erweist.

Ich widme diese neue Spezies Herrn Universitätsprofessor, Hofrat Dr. Karl Heinz RECHINGER, Erster Direktor unseres Museums und Direktor der Botanischen Abteilung, aus Anlaß seines 65. Geburtstages. Herr Prof. RECHINGER hat in jungen Jahren zusammen mit seinen Freunden (meinen Lehrmeistern) Franz WERNER und Otto WETTSTEIN eine Reihe von wissenschaftlichen Sammelexkursionen nach Griechenland, besonders in die ägäische Inselwelt durchgeführt und hat auch in späterer Zeit nie verabsäumt, von seinen ausgedehnten botanischen Studien- und Sammelreisen wertvolles herpetologisches Material heimzubringen und so die Herpetologische Sammlung in dankenswerter Weise zu bereichern. Ihm zu Ehren haben schon WERNER (1932) eine Natter, *Elaphe rechingeri* (jetzt *E. longissima rechingeri*) von der südöstlichen Cycladeninsel Amorgos und WETTSTEIN (1952) eine „Cycladen-Eidechse“, *Lacerta erhardii rechingeri*, von den Inseln Dragonada und Paximada (NE Kreta) benannt. Auch konnte WETTSTEIN (1960) an Hand eines von RECHINGER im Iraq gesammelten Exemplares der Zagros-Eidechse, *Lacerta princeps*, den Erstnachweis ihres Vorkommens in jenem Lande erbringen. Dem Initiator und Herausgeber der großen „Flora Iranica“ sei nunmehr auch eine persische Schlange gewidmet:

Eirenis rechingeri n. sp.

Holotypus und Terra typica: ♂, 57 km W Schiras (= 8 km E Dasht-arjan, an der alten Straße nach Schiras), ca. 2100 m ü. d. M., 16. 4. 1970, Zool. Iran Exped., F. RESSL leg., NMW 19688. — Paratypen wurden keine erbeutet. — Die Fundstelle befindet sich in unmittelbarer Nähe jener niedrigen (ca. 20 m) Hügel aus mergelig weichem Kalk, die von einem degradierten *Pistacia-Amygdalus*-Steppenbuschwald mit zahlreichen Heckenrosen- und

Berberitzensträuchern bewachsen und an deren Hängen 1968 und 1970 Exemplare der farsischen Zagroseidechse, *Lacerta p. princeps* BLANFORD 1874, erbeutet worden waren. Die Schlange wurde abends, vor Eintritt der Dunkelheit am Ufer eines temporär völlig ausgetrockneten Baches, ca. 100 m von einem wasserführenden Bewässerungsgraben entfernt, unter einem sehr trockenen tuffähnlichen Stein entdeckt, in dessen Löcher sie sich sofort verkroch und aus dem sie erst nach Zerschlagen des Steines herausgeholt werden konnte.

Diagnose: Eine *Eirenis*, nächstverwandt mit *E. collaris* MENETRIES 1832, aber mit völlig anderer Zeichnung und Färbung, mit gedrungenerem und größerem Körperbau, mit breiterem Kopf, niedrigerem Rostrale und mit das erste Supralabiale berührendem Loreale. Das Zeichnungsmuster von *E. rechin-geri* erinnert in hohem Maße an jenes von *E. decemlineata* (DUMERIL, BIBRON & DUMERIL) 1854, von der sie jedoch durch ihren kleineren, dabei aber gedrungeneren Körperbau mit breiterem und kürzerem Kopf, mit niedrigerem Rostrale, breiterem Frontale, kleineren Augen, kürzeren hinteren Genialia, durch die größere Zahl ihrer Gularia und ganz besonders durch den Besitz von nur 15 Schuppenreihen um die Körpermitte sowie durch die geringeren Zahlen der Ventralia und Subcaudalia leicht zu unterscheiden ist.

Beschreibung des Holotypus (Tafel 1: 2, Tafel 2: 2 & 5): ♂, 344 = 267 + 77 mm; Sq. 17-15-15 (über dem 3., 80. und 150. Ventrale); V. (1+) 157, A. 1/1, Sc. 59/58 +1; V: Sc. = 2,8. — Kopf breit, vom Hals deutlich abgesetzt, Körper kräftig, etwas gedrun-gen, Schwanz gleichmäßig verlaufend, nicht sehr lang. 18 ziemlich gleichgroße Zähne im Maxillare, Pupille rund. Rostrale fast doppelt so breit wie hoch, von oben sichtbar, aber nur wenig zwischen die Internasalia eingeschoben. Nasale ungeteilt, langgestreckt, seine Sutura mit dem Rostrale länger als die Sutura zwischen dem Rostrale und einem Internasale. Praefrontalia länger als die Internasalia. Frontale vorne abgekappt, hinten mäßig zugespitzt, Seitenkanten gerade, caudad ein wenig konvergierend; fast ein-dreiviertelmal so lang wie breit, in der Verbindungslinie der Augenmittelpunkte eineinhalbmal so breit wie ein Supraoculare; etwas länger als sein Abstand von der Schnauzenspitze, gleichlang mit der Naht zwischen den Parietalia, deren maximale Länge jene des Frontale um ein Drittel übertrifft. Loreale in Kontakt mit dem ersten Supralabiale, annähernd subquadratisch, etwas länger als hoch, untere Hinterecke etwas ausgezogen, ohne indessen das dritte Supralabiale zu erreichen. Ein Praeoculare, zwei übereinander gestellte Postocularia, die beide in Berührung mit dem Parietale stehen. 1-2-3 Temporalia, zwischen dem zweiten und dritten oberen Temporale ist an jeder Kopfseite (offensichtlich abnormer Weise) eine kleine Schuppe eingeschoben, die rechts mit dem Parietale verschmolzen ist. 7 Supralabialia, deren erstes das Loreale erreicht und deren drittes und viertes an das Auge grenzen. 8 Infralabialia, die ersten 5/4 im Kontakt mit den vorderen Genialia, die ihrerseits um ein Drittel länger sind als die hinteren Genialia; letztere sind nur in ihrem caudalen Teil durch eine kleine Schuppe voneinander getrennt. Körperschuppen glatt, relativ breit, hinten eher breit gerundet.

In Alkohol konserviert erscheinen die Oberseiten blaß bräunlichgelb (2,5 YR 8/4 lt. MUNSSELL-Code, s. Literaturverzeichnis) die Unterseiten hell graulichgelb (5 Y 8/4). Der Pileus ist etwas bräunlicher (10 Y 7/4) als der Rücken und weist eine verwischt-schwärzliche Fleckung, besonders auf den Parietalia auf, deren mediane und Seitenkanten z. T. schwarz gerandet sind, ebenso wie die unteren Temporalia und auch die oberen Abschnitte der Hinterränder der Supralabialia, besonders subocular. Die Unterseiten sind makellos, nur die Seitenränder der Ventralia hinter der Halsregion sind schmal schwarz gerandet, so daß an jeder Bauchseite eine schwarze Zickzacklinie entlang zieht, die sich auch an den Außenrändern der Subcaudalia forsetzt. Das für *E. collaris* und andere *Eirenis*-Arten charakteristische schwärzliche nuchale Querband fehlt bei *E. rechingeri* ebenso wie bei *E. decemlineata*, an die sonst, wie bereits erwähnt, das Zeichnungsmuster des Rumpfes und Schwanzes von *E. rechingeri* in hohem Maße erinnert. Dieses Muster besteht jederseits neben der erwähnten Zickzacklinie zwischen den Ventralia und der untersten Körperschuppen-Längsreihe aus drei derben schwarzen Längslinien sowie aus unregelmäßig und lockergestellten Resten zweier weiterer schmaler Streifen, die alle in den Grenzbereichen jeweils benachbarter Schuppenlängsreihen verlaufen. Das folgende Idealschema zeigt bei den in Betracht kommenden Arten einschließlich *E. decemlineata* var. *quadrilineata* JAN die Ventralia (V) und die durchlaufend gezählten Schuppenreihen mit den zwischen ihnen entlangziehenden dicken (⌑), sehr zarten (⌐) oder mehr/minder unterbrochenen (⌒) Längsstreifen:

<i>E. collaris</i>	V		1		2		3		4		5		6		7		8		9		10		11		12		13		14		15		V	Sq. 15			
<i>E. rechingeri</i>	V		1		2		3		4		5		6		7		8		9		10		11		12		13		14		15		V	Sq. 15			
<i>E. decemlineata</i>	V		1		2		3		4		5		6		7		8		9		10		11		12		13		14		15		16		17	V	Sq. 17
var. <i>quadrilineata</i>	V		1		2		3		4		5		6		7		8		9		10		11		12		13		14		15		16		17	V	Sq. 17
<i>E. modesta</i>	V		1		2		3		4		5		6		7		8		9		10		11		12		13		14		15		16		17	V	Sq. 17

Am kräftigsten ausgeprägt, fast klecksig, sind bei *E. rechingeri* die beiden dorsalen Streifenpaare, welche die zwischen ihnen gelegene Schuppenreihe 6 bzw. 10 bis auf je eine schmale helle Längslinie überdecken. Da sich diese hellen Längslinien gegen jedes Schuppenende hin etwas verengen, entstehen dort annäherungsweise feine Kettenmuster, durchaus vergleichbar jenen von *E. decemlineata*; dort tritt aber dieses „Kettenmuster“ klarer hervor, da die schwarzen Längsstreifen feiner, weniger klecksig und die zwischen ihnen eingeschlossenen hellen Schuppen hinten schwärzlich gerandet sind. — Die ersten drei medianen (Nacken-) Schuppen werden bei *E. rechingeri* von einem kurzen schwarzen Streifen überdeckt, der hinten in eine Doppelpacke ausläuft, die Halsseiten weisen je zwei kurze schwarze Längsstriche auf; auch dieses Element treten, mehr oder minder modifiziert, bei verschiedenen Exemplaren von *E. decemlineata* auf. — In der Schwanzregion reduziert sich die Zahl der schwarzen Längsstreifen bei *E. rechingeri* auf 5 verschieden deutlich zickzackförmige Linien.

Grundlage der sowohl für *rechingeri* als auch für *decemlineata* charakteristischen und auch sonst in vielen Abwandlungen bei Schlangen immer wieder auftretenden Längsstreifung stellt die Tendenz dar, an den Rändern, besonders an den Seitenrändern der Körper- und Schwanzschuppen sowie der Ventral Schilder und in den von diesen Rändern eingeschlossenen Seitenecken Melanophoren anzuhäufen, wodurch im Grenzbereich nebeneinander längsverlaufender Schuppenreihen mehr oder minder deutliche dunkle Längslinien bzw. -streifen entstehen können. Es entspricht dies dem von WERNER (1890: 10) postulierten 1. Zeichnungstyp der Schlangen: „Alle Schuppen sind dunkel gerändert; dadurch entsteht eine vielstreifige Zeichnung über die ganze Länge des Körpers hin ...“ Bezeichnenderweise gibt WERNER hierfür u. a. auch *Ablabes modestus* (jetzt: *Eirenis modesta* MARTIN) an, die 17-schuppige Parallelform zur 15-schuppigen *E. collaris* (s. Tafel 1:1). Natürlich wäre theoretisch auch der umgekehrte Weg bei der Ausbildung dieses Musters denkbar, wie dies auch verschiedentlich angenommen worden ist: daß nämlich diese Längsstreifung nicht durch Konzentration von Melanophoren auf lichtem Grunde, sondern durch Reduktion einer einheitlich dunklen, melanistischen Gesamtfärbung entstanden sein könnte; in dieser Richtung schien u. a. die oft so auffällige dunkle Umrandung der Supralabialia zahlreicher Schlangen zu weisen. Erst die gründlichen Untersuchungen FIORONIS (1961: 764 ff.) haben die große Bedeutung der Schuppenstruktur auf die Verteilung der Melanophoren aufgezeigt, so daß eben nicht der helle Flecken auf dunklem Grunde sondern die dunklen Ränder heller Schuppen als erste Differenzierungen angesehen werden sollten.

Das vorliegende Vergleichsmaterial von *E. collaris* (18 ♂♂ + 5 ♀♀) stammt aus verschiedenen Provinzen des Iran, vorwiegend aus den nordwestlichen sowie aus Russisch-Aserbeidschan. Aus dem südwestlichen Iran meldet WERNER (1917: 213) *Contia collaris* var. *bornmüllerorum* WERNER 1903 u. a. auch von Schiras, doch entsprechen seine Tiere wohl der 17-schuppigen *E. punctatolineata* (BOETTGER) 1892, kommen daher in unserem Zusammenhang nicht in Betracht. WETTSTEIN (1951: 443) erwähnt 2 Exemplare von *collaris* aus 2400 m Seehöhe von Kuh-räng, ca. 130 km Luftlinie W Isfahan, RAI (1965: 31, Verbr. Karte 3) gibt u. a. Funde bei Isfahan und Schiras an. — Die von mir untersuchten Exemplare von *E. decemlineata* (14 ♂♂ + 12 ♀♀) stammen aus dem Iraq, aus Syrien, Israel und aus der Türkei. Aus dem Iran ist mir nur der von WALL (1908: 800) gemeldete Fund von 10 Exemplaren aus der Gegend von Maidan Mihaftan, rd. 50 km E Schuschter (Shushtar) bekannt, die etwa 125 km WSW Kuh-räng und 400 km NW Schiras gelegen ist.

Diskussion: Die Frage, ob es sich bei *rechingeri* etwa um eine Bastardform (*collaris* × *decemlineata*) oder gar nur um eine Aberration von *decemlineata* handeln könnte, scheint nicht ganz unberechtigt. Eine Hybridenbildung bei Schiras scheint aber natürlich so lange völlig unbeweisbar als nicht Funde von *decemlineata* von dort gemeldet werden. Es muß aber auch darauf hingewiesen werden, daß aus dem relativ gut durchforschten Hermon Geb. (Libanon), wo *decemlineata* (BOULENGER 1894: 260 und 1923: 55) und *collaris*

Tabelle 1

<i>Eirenis</i> ♂♂	n	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
<i>collaris</i>	18	17-15-15	155-158-162	1/1	51-60-69	2,4-2,6-3,0	1	—	—	1	2	122	7	8	+	4-5-6
<i>rechingeri</i>	1	17-15-15	157	1/1	59/58	2,8	1	+	—	1	2	122/123	7	8	+	6/6
<i>decemlineata</i>	14	19-17-15	159-163-172	1/1	61-71-81	2,0-2,2-2,6	1	±	—	1	2	123	7	8	+	2-3-4

Pholidose: n = Anzahl der untersuchten ♂♂. — 1. Schuppenlängsreihen über dem 3., — 5., 75., — 80. und 150. — 170. Ventrale — 2. Ventralia. — 3. Anale geteilt. — 4. Subcaudalia. — 5. Ventralia: Subcaudalia. — 6. Loreale. — 7. Erstes Supralabiale erreicht das Loreale. — 8. Loreale erreicht das dritte Supralabiale. — 9. Praeocularia. — 10. Postocularia. — 11. Temporalia (viele Unregelmäßigkeiten, daher nur approximativ). — 12. Supralabialia. — 13. Infralabialia. — 14. Hintere Genitalia untereinander in Kontakt. — 15. Gularia.

Tabelle 2

<i>Eirenis</i> ♂♂	n	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
<i>collaris</i>	18	332	24-29-32	4,1-4,4-5,3	58-61-71	66-75-91	52-61-67	52-64-73	44-57-66	14-18-20	64-78-96
<i>rechingeri</i>	1	344	29	4,2	72	69	52	67	60	18	76
<i>decemlineata</i>	14	743	28-32-38	3,0-3,6-4,3	57-64-69	61-69-73	57-63-69	78-91-111	38-43-48	18-20-22	79-110-129

Maße und Indices (Extrem- und Mittelwerte): n = Anzahl der untersuchten ♂♂. — 1. Maximale Totallänge (mm). — 2. Schwanzlänge in % d. KRL. — 3. Kopflänge in % d. KRL. — 4. Kopfbreite in % d. Kopflänge. — 5. Halsbreite in % d. Kopfbreite. — 6. Höhe des Rostrale (gemessen in der Medianen) in % seiner größten Breite. — 7. Breite des rechten Supraoculare in % d. Breite des Frontale. — 8. Breite des Frontale in % seiner Länge. — 9. Horizontaler Augendurchmesser in % d. Kopflänge. — 10. Länge des hinteren Geniale in % der Länge des vorderen Geniale (Maximallängen, an der rechten Kopfseite gemessen).

(briefl. Mitt. v. Prof. HAAS und Prof. MENDELSSOHN) vorkommen, bisher keine Bastardierung dieser Arten gemeldet worden ist, ebensowenig aus dem westlichen Galiläa und von Sulamainia in NE-Iraq (CORKILL 1923: 19), wo auch beide gefunden worden sind. Die Vermutung liegt nahe, daß, abgesehen von den recht erheblichen morphologischen Unterschieden zwischen *collaris* und *decemlineata*, unterschiedliche Biotopansprüche sie auch auf relativ kleinem Raum voneinander zu isolieren im Stande seien. Diesbezügliche Untersuchungen sind mir bisher nicht bekannt geworden. — Gegen die Annahme einer Aberration von *decemlineata* sprechen viele Merkmale der Pholidose, auch gibt es in der Literatur keinen Hinweis auf eine 15-schuppige *decemlineata*, wie auch Prof. HAAS aus eigener Erfahrung kein solches Tier kennt.

Danksagung: Für die leihweise Beistellung von wertvollem Vergleichsmaterial spreche ich aufrichtigen Dank aus an meine sehr geehrten Kollegen Alice G. C. GRANDISON (London), J. BONIS (Montpellier), I. S. DAREVSKY (Leningrad), J. GUIBE (Paris), J. A. PETERS (Washington) sowie den Herren G. KOHL (Berlin), J. J. & J. F. SCHMIDTLER (München) und R. C. TUCK jr. (Washington). Sehr dankbar bin ich auch den Herren Professoren G. HAAS (Jerusalem) und H. MENDELSSOHN (Tel-Aviv), die mir brieflich in freundlichster Weise ausführliche Auskünfte über das Vorkommen von *E. collaris* und *E. decemlineata* in Israel und Libanon erteilt haben.

Literatur

- BOULENGER, G. A. (1894): Catalogue of the Snakes in the British Museum (Natural History), 2, London.
- (1923): Etude sur les batraciens et les reptiles. — In: Voy. zool. d'Henri Gadeau de Kerville en Syrie (Avril-Juin 1908), 4: 41—55, Paris.
- CORKILL, N. L. (1923): Snakes and snake bite in Iraq. — VI+51 pp., London.
- DOWLING, H. G. (1951): A proposed standard system of counting ventrals in snakes. — Brit. J. Herpetol., London, 1/5: 97—99.
- DUMERIL, A. M. C., BIBRON, G. & DUMERIL, A. (1854): Erpetologie générale, 7, Paris.
- FIORONI, P. (1961): Zur Pigment- und Musterentwicklung bei squamaten Reptilien. — Rev. Suisse Zool., Genf, 68: 727—874.
- JAN, G. (1863): Enumerazione sistematica degli ofidi appartenenti al gruppo Coronellidae. — Arch. Zool. Anat. Fisiol. Genova 2/2: 213—330.
- & SORDELLI, F. (1866): Iconographie générale des ophiidiens, v. 1/15, Tafel 4.
- MENETRIES, E. (1832): Catalogue raisonné des objets de zoologie recueillis dans un voyage au Caucase et jusqu'aux frontieres actuelles de la Perse. — XXII+271 pp., St. Pétersbourg.
- MUNSELL Book of Color (1969). — Munsell Color Comp., Baltimore-Maryland.
- RAI, M. (1965): Recherches sur les Colubridés d'Iran. — Thèses pres. Fac. Sci. Montpellier 362, 83 pp. (nicht veröffentlicht).
- TUCK jr., R. G. (1971): Amphibians and reptiles from Iran in the United States National Collection. — Manuskript, in Druck.
- WALL, F. (1908): Notes on a collection of snakes from Persia. — J. Bombay Nat. Hist. Soc., 18/4: 795—805.
- WERNER, F. (1890): Untersuchungen über die Zeichnung der Schlangen. — 120 pp., Wien.
- (1917): Reptilien aus Persien (Provinz Fars). — Verh. zool.-bot. Ges. Wien, 67: 191—220.
- (1932): Eine neue Schlange aus dem Cycladenarchipel. — Akad. Anz. Wien, 69: 232.

- WETTSTEIN, O. (1951): Ergebnisse der Österreichischen Iran-Expedition 1949/50. Amphibien und Reptilien. — SB. Ak. Wien, math.-naturw. Kl., Abt. I, **160**: 427—448.
- (1952): Dreizehn neue Reptilienrassen von den Ägäischen Inseln. — Akad. Anz. Wien, **89**: 251—256.
- (1960): Drei seltene Echsen aus Südwest-Asien. — Zool. Anz. Leipzig, **165**: 190—193.

Tafelerklärungen

(Alle Aufnahmen vom Verfasser)

Tafel 1

Fig. 1: *Eirenis collaris* (Mén.), Umgebung v. Erevan, 3. 5. 1958, DAREVSKY leg., NMW 19553: 1.

Fig. 2: *Eirenis rechingeri* n. sp., Holotypus, NMW 19688.

Fig. 3: *Eirenis decemlineata* (D. B. & D.), Jerusalem, gekauft von ROLLE 1895, NMW 19746: 1. Einem Teil des Hinterleibes fehlt die oberste Kutikularschicht, wodurch er heller erscheint als das restliche Tier.

(Alle Figuren sind maßstabsgleich).

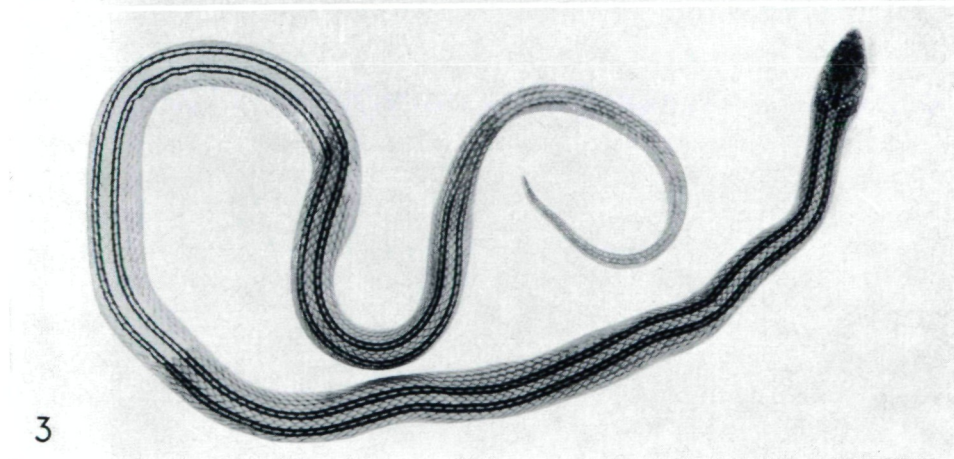
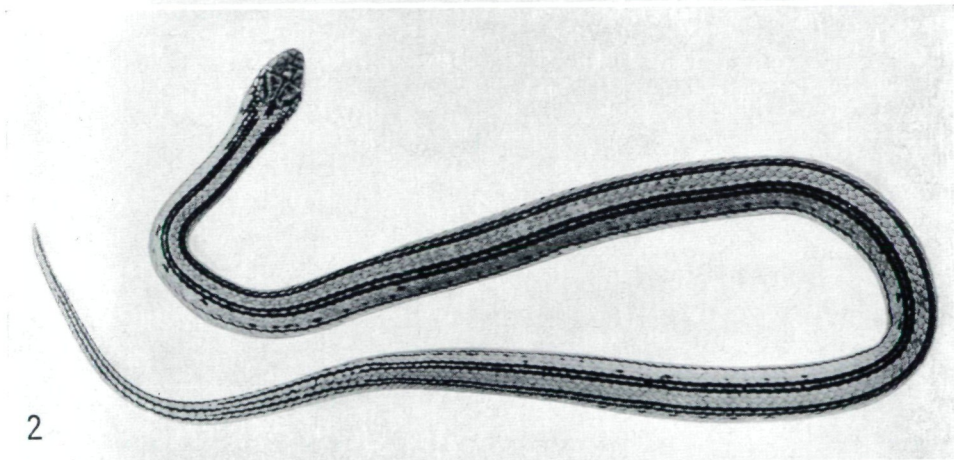
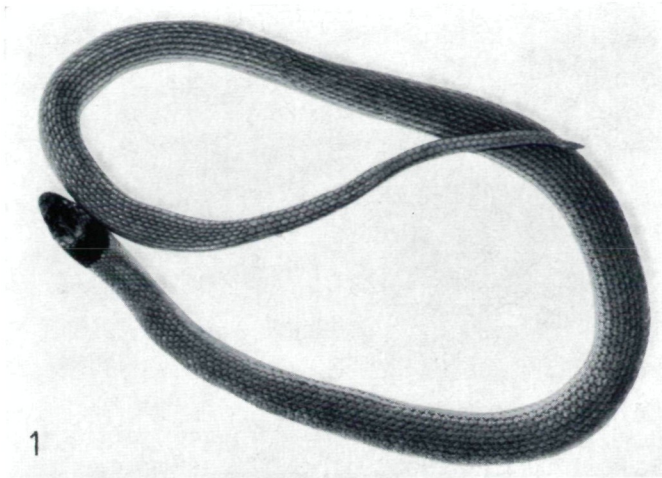
Tafel 2

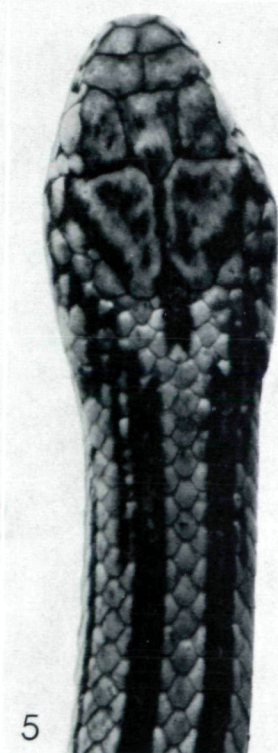
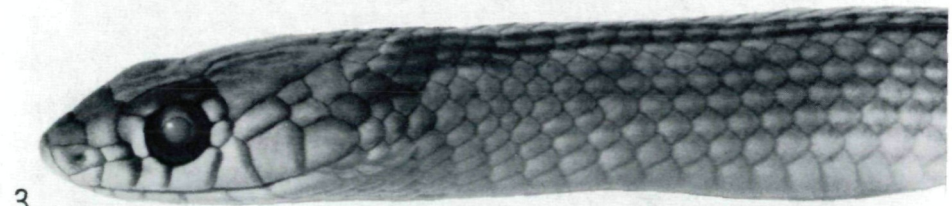
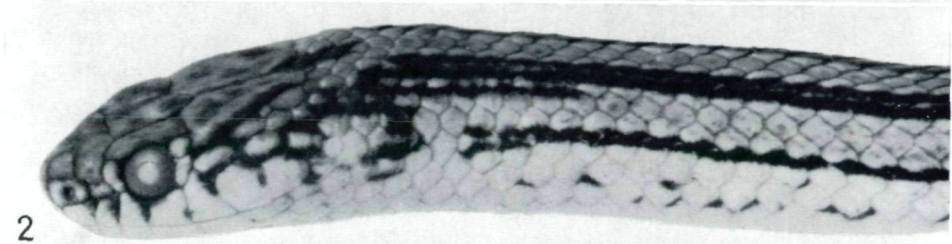
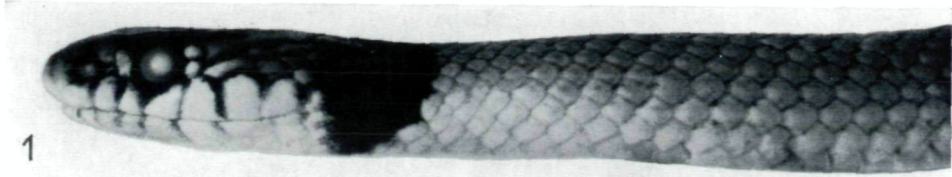
Fig. 1 u. 4: *Eirenis collaris* (Mén.), Sarab bei Miandoab, Azerbeidschan, G. KOHL leg. et don., NMW 19769: 4.

Fig. 2 u. 5: *Eirenis rechingeri* n. sp. Holotypus, NMW 19688.

Fig. 3 u. 6: *Eirenis decemlineata* (D. B. & D.), Jerusalem, gek. v. ROLLE 1895, NMW 19746: 1.

(Die Figuren 2, 3 und 5, 6 sind maßstabsgleich, 1 und 4 sind stärker vergrößert).





ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien](#)

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: [75](#)

Autor(en)/Author(s): Eiselt Josef

Artikel/Article: [Eirensis rechingeri n.sp. \(Columbridae, Serpentes\) aus dem Iran. 375-381](#)